№ 1927. Sonnabend, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Juni. Die Adreßdebatte wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fortgesetzt. Zu dem Paragraphen über Polen wurde ein Amendement von Herbst betreffend die Wahrung der Integrität Oesterreichs angenommen. Grocholski verwahrt sich dagegen, als habe er bei seiner gestrigen Erklärung Galizien im Auge gehabt. Amendements von Winterstein zu dem Paragraphen über die Zollverhältnisse und von Brinz mit Bezug auf die deutsche Frage werden abgelehnt. Der Graf Rechberg giebt auf eine Aeußerung des Abgeordneten Schindler die Antwort: Nicht nur in der polnischen, sondern in allen Fragen ist die Politik Oesterreichs eine Politik des Friedens, nicht des Angriffs. Morgen Fortsetzung der Adreßdebatte.

Paris, 25. Juni. Ein aus Petersburg hier eingetroffenes Telegramm vom heutigen Tage versichert, daß die Depeschen der drei Mächte am 23 d. daselbst angekommen seien und, wie man glaubt, heute überreicht werden würden.

Politische Uebersicht.

Die alten „Elb. Anzeigen" veröffentlichten vor Kurzem ein aus Berlin unter der Chiffre -M- erhaltene, angeblich lithographirte Instruction eines „Comités" in Berlin, welches an einen hochwohlgeborenen Herrn gerichtet sein sollte und demselben Weisungen gab, wie er auf die Haltung der Presse und Stadtverordneten, namentlich bei Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen einwirken sollte. „Einige unserer Mitarbeiter — heißt es — werden sich dieser Reise möglichst attachiren und die Gelegenheit wahrnehmen, entsprechende Anreden zu halten. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß weder diese Anreden noch die Antworten in authentischem Wortlaut festgestellt werden, damit sich die Presse derelben ohne Rückhalt bemächtigen kann. . . . Ueberall aber kommt es auf die den traurigen Zuständen entsprechende Haltung der städtischen Behörden an 2c. 2c." In diesem Tone geht es fort. Was es mit dieser Enthüllung auf sich hat, das liegt so klar auf der Hand, daß es keines Wortes darüber bedürfte, wenn nicht die „Nordd. Allg. Ztg." die liberalen Zeitungen aufgefordert hätte, sich über diese Anklage zu äußern. Die liberalen Blätter drucken nunmehr diese angebliche Instruction ab und erklären sie für das, wofür sie Jeder, der unsere Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, halten wird. Die Kreuzztg. ist das einzige Blatt, welches sagt, „es habe keinen Grund zu bezweifeln, daß das Actenstück echt ist." Gleichzeitig fügt sie hinzu: „Die Hauptsache ist übrigens nicht, ob das Actenstück echt ist. Es hat jedenfalls seine Wahrheit." Die Kreuzzeitung wird das in den nächsten Tagen beweisen.

Wir hätten kein Wort über diese Enthüllung verloren, wenn sie nicht in den übrigen Zeitungen mitgetheilt und besprochen wäre.

Die „Kreuzztg." benutzt diese Gelegenheit, um nach Nachrichten „aus den verschiedensten Theilen des Landes" zu versichern, daß die Stimmung der Bevölkerung sich vollkommen beruhige und daß der „Eifer der Behörden neu belebt und gehoben ist". Indem die „Kreuzztg." diese „unverkennbaren Zeichen des beginnenden Umschwungs mit Freuden begrüßt", hofft sie, daß die Regierung nach so „überraschend schnellen Anfängen des Erfolges" um so mehr mit Festigkeit auf ihrem Wege beharre.

Das offizielle „Dresdener Journal" erklärt die Nachricht, Sachsen und die Würzburger Regierungen würden einem von Oesterreich vorgeschlagenen, ernsten Reformprojecte entgegentreten, für unbegründet.

Die „Hessische Landesztg." berichtet aus Darmstadt, 24. Juni. Die hiesige zweite Kammer ist in ihrer überwiegenden Mehrheit dem deutschen Abgeordnetentag beigetreten. Präsident und Vicepräsident der Kammer, sowie die beiden Secretäre und die Präsidenten der vier Ausschüsse haben ihren Beitritt erklärt, und gehören bis heute siebenunddreißig der fünfzig Mitglieder im Ganzen zählenden zweiten Kammer dem deutschen Abgeordnetentag an. Einige noch zweifelnde Mitglieder werden wohl später gleichfalls beitreten.

Daß die Abschaffung der Minister ohne Portefeuille in Paris, so wie die Entfernung Persignys und einiger seiner Collegen als eine Concession an die Oppositionswähler von Paris und mehrerer anderer großer Städte zu betrachten ist, unterliegt keinem Zweifel mehr. Die „France", deren Gönner bekanntlich bei dieser Veränderung eine Hauptrolle spielten, sagt, diese Ministerveränderungen bedeuteten „Aufrechthaltung der liberalen Concessionen, welche das Kaiserreich mit so viel Vorbedacht gewährt hat, Beruhigung der Gemüther nach der zu lebhaften Aufregung des Wahlkampfes und Appellation an die Versöhnlichkeit im Namen der schützenden Garantien des Rechtes und der Achtung vor der Gesetzlichkeit".

Es scheint in der That begründet, daß Rußland sich mit Eifer um die Gunst Frankreichs bemühe und die polnische Frage mit Napoleon III. im Einverständniß, ohne Zwischenkunft der übrigen Mächte, zu lösen trachte. Es ist längst bekannt, daß am Petersburger Hofe eine mächtige Partei schon seit langer Zeit auf dieses Ziel hinarbeitet. Wäre es richtig, daß Graf Persigny in besonderer Mission nach Petersburg geht, so wäre ein weiterer Anhalt für diese Nachricht gegeben.

Gleichzeitig verlautet, daß die Hoffnung der Leiter des Aufstandes auf auswärtige Hilfe abnehme, und daß andererseits die russische Regierung in nächster Zeit die schärfsten Maßregeln ergreifen werde, um den Aufstand niederzudrücken. Der officiösen Wiener „Generalcorrespondenz" wird geschrieben: man wolle um jeden Preis die National-Regierung entdecken. „Sie könne" — heißt es in officiellen Warschauer Kreisen — „nicht länger geduldet werden und sei sie in Warschau nicht zu finden, so sei sie doch mit Warschau zu verderben."

In Bezug auf die Vorgänge vor der Veränderung und die Personen der neuen Minister wird berichtet: „In dem Ministerrathe war es, ehe der Kaiser seine End-Entschließung kund gab, zu heftigen Debatten gekommen; Persigny, Delangle, Walewski und Rouland traten in Folge dessen aus. Persigny fiel als Opfer seiner Wahlpolitik; die übrigen Minister, die sich in dieser Hinsicht nicht öffentlich compromittirt hatten, erhielten ihre Entlassung aus Gründen, welche die Umstände geboten. Baroche, der das Justiz- und das Cultus-Ministerium erhalten hat, wurde von der Präsidentschaft des Staatsrathes entfernt, weil er in der Kammer nicht beliebt ist und man den Gefühlen derselben Rechnung tragen wollte. Herr Boudet, der das Innere übernimmt, ist Protestant und bekleidete früher mehrere öffentliche Aemter, war 1848 Mitglied der constituirenden Versammlung und zuletzt Abtheilungs-Präsident im Staatsrathe. Er präsidirte die Sitzung, welche einen Beschluß des Präfecten von Loire-et-Cher annullirte, der verboten hatte, Abschrift von den Wahllisten zu nehmen. Herr Victor Duruy, der Nachfolger des Herrn Rouland, ist der Sohn eines bei der Manufactur der Gobelins angestellten Künstlers. Geboren 1811, machte er wissenschaftliche Studien und wurde 1833 Professor der Geschichte am Collegium von Rheims. Später an das Collegium Henri IV. berufen, wurde er 1853 Doctor der französischen Universität und erst ganz kürzlich General-Inspector im Unterrichts-Ministerium. Herr Duruy ist Verfasser vieler Schriften. Der Kaiser zog ihn bei seiner Geschichte Cäsars mehrere Male zu Rathe. Herr Béhic, der neue Minister der öffentlichen Bauten, bekleidete mehrere öffentliche Aemter mit Auszeichnung. Die Cabinets-Veränderung und besonders die Entlassung des Herrn von Persigny hat übrigens noch eine andere Bedeutung: man legt sie im friedlichen Sinne aus, das heißt man nimmt an, daß man sich mit dem Inlande mehr beschäftigen will, als mit dem Auslande. Das Ministerium ist jetzt folgender Maßen zusammengesetzt: Billault Staats-Minister, Drouyn de Lhuys Aeußeres, Baroche Justiz und Cultus, Boudet Inneres, Fould Finanzen, Béhic öffentliche Arbeiten, Duruy Unterricht, Marschall Randon Krieg, de Chasseloup-Laubat Marine, Marschall Vaillant kaiserliches Haus und schöne Künste, Rouher Minister-Präsident des Staatsraths. Gerüchtsweise heißt es, Herr v. Persigny werde eine Mission nach Petersburg erhalten".

Gleiches Geld.

IV.

Ehe wir auf das Franksystem und seine Einführung in Deutschland als allgemeines Münzsystem eingehen, scheint es geboten, einige Worte über das Decimalsystem selbst, nach welchem die Theilung sowohl in Münz- wie in den übrigen Maßsystemen Frankreichs geregelt ist, zu sagen.

Man hat sich in Deutschland daran gewöhnt, jede ganze Zahl als in das Decimalsystem passend zu betrachten. So behaupten die Vertheidiger der Mark, bei ihrer Annahme mit consequenter Durchführung des Decimalsystems könne man den Thaler sehr wohl beibehalten, denn das seien je 3 Mark, und beim Maßsystem behauptet man, der in Baden und in einigen andern süddeutschen Staaten angenommene Fuß von 60 Centimeter Länge stehe deßhalb zu dem Meter in einfachem decadischen Verhältniß. Man sieht leicht ein, daß dies nicht der Fall ist, wenn man die betreffenden Größen mit der nächst höheren Einheit vergleicht, also den Thaler mit dem 10-Mark-Stück, den Fuß mit dem Meter. Dann sieht man ein, daß man in beiden Fällen den Decimalbruch 0,33333 . . . d. h. einen unendlichen Decimalbruch erhält. Nicht jeder einfache Decimalbruch ist eine Unterabtheilung, nicht jede Zahl mit einer Null am Ende eine Oberabtheilung des Decimal-

Die Nähterinnen in London.

England hat seine großen socialen und sonstigen Gebrechen so gut wie jedes andere Land. Aber das Gute hat England, daß ein Uebel, wenn es erst einmal erkannt ist, nicht todtgeschwiegen werden kann, dafür ist in erster Linie die Presse und in zweiter Linie das Parlament da. Und dann haben die Engländer das Gute, daß sie, statt sich in philosophischen Abhandlungen zu ergehen, gleich den bestimmten concreten Fall herausgreifen und den Leuten die Sache gleich so recht ad oculus demonstriren. Da ward vor zehn Tagen eine zwanzigjährige arme Putzmacherin todt in ihrem Bette gefunden. So etwas kommt auch anderwärts vor und ist nichts Außerordentliches. Auffallender aber könnte es schon erscheinen, daß die Geschichte, die seit mehreren Tagen zur Füllung der Zeitungsspalten beiträgt, gestern auch im Parlament zur Sprache gekommen ist und vielleicht auch Anlaß zu einem neuen Gesetze geben wird. Hören wir einmal die „Times". „Vor zehn Tagen", sagt sie, „ward ein armes Mädchen, Namens Marie Anna Wolkley, todt in ihrem Bette gefunden. Sie war in einem Putzgeschäfte bei Madame Elise, 170, Regent-Street, und 20 Jahre alt. Die ihrem Tode vorhergehende Krankheit war so kurz, und ein Schlagfluß, die unmittelbare Ursache des Todes, kommt in so jugendlichem Alter so selten vor, daß eine Todtenschau für nöthig befunden wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Verstorbene täglich von Morgens bis in die Nacht mit 20 bis 30 Gefährtinnen zusammen in einem Zimmer mit ihrer Nadel beschäftigt war und manchmal während des Dranges der Saison, und zwar namentlich am Vorabende von Drawing-Rooms „lange Stunden" gearbeitet hatte. Es zeigte sich ferner, daß das Schlafgemach, in welchem sie das Bett mit einer Miß Santry theilte, dumpfig und schlecht ventilirt war, und drei Aerzte sagten aus, daß diese Umstände sehr geeignet gewesen seien, die unheilvollen Folgen herbeizuführen. Da haben wir eine einfache, aber ergreifende Geschichte, und es ist nicht zu verwundern, daß sie das Gewissen Einiger gerührt und die Entrüstung Aller erregt hat. Ein junges Geschöpf wird den Anforderungen der Mode geopfert, ein Leben verzehrt sich, weil ein Kleid nicht schnell genug bestellt worden ist oder weil die Bestellerin im letzten Augenblick noch eine geringfügige Veränderung gemacht haben will, und ein Haus wird in Trauer versetzt, um die Launen weiblicher Eitelkeit zu befriedigen. Das sind traurige Lectionen für Männer und Weiber, die ein Herz haben, welches überhaupt fühlt." In einer Zuschrift an die Times aus dem Etablissement einer Hof-Modistin heißt es: „Wir fangen Morgens um ½7 Uhr an zu arbeiten und arbeiten gewöhnlich bis 11 Uhr Abends. Manchmal aber sind unsere Arbeitsstunden viel länger. So arbeiteten wir am Freitag vor dem letzten Drawing-Room die ganze Nacht hindurch und kamen erst um 9 Uhr am Sonnabend Morgen zur Ruhe. Des Nachts schlafen wir in einem Zimmer, das in kleine Zellen abgetheilt ist, deren jede gerade groß genug ist, um zwei Betten zu fassen. In jedem Bette liegen zwei von uns. An Ventilation fehlt es, und ich konnte kaum athmen, als ich vom Lande kam. Der Doctor, welcher heute früh zu uns kam, sagte, ein solches Schlafzimmer sei zu schlecht für einen Hund." Als Vertheidiger des Etablissements der Madame Elise, 170, Regent-Street, tritt deren Gemahl, ein Herr Isaacson, auf. Die Times druckt einen langen Brief desselben mit allen gegen die Orthographie, die Reinheit der englischen Sprache im Allgemeinen und andere Dinge sündigen Fehlern ab.

*** [Victoria-Theater.] Dritte Gastdarstellung der Königl. Hofschauspielerin Frl. Th. Döllinger: „Mathilde" von Benedix. Jede neue Rolle des geschätzten Gastes giebt einen überzeugenderen Beweis von seinen glücklichen Anlagen und der Höhe seiner künstlerischen Leistungen. Der Zufall hat es gefügt, daß uns die Rolle Mathildens während der Wintersaison kurz hintereinander von zwei auswärtigen Künstlerinnen in vortrefflicher Darstellung vorgeführt worden ist. Frl. Döllinger zeigte sich gestern ihren Vorgängerinnen durchaus ebenbürtig. Benedix hat diese Partie reichlich mit glänzenden Effecten der verschiedensten Färbung ausgestattet. Aber es gehören nicht unbedeutende künstlerische Mittel dazu, um dieselben zur vollen Geltung zu bringen. Frl. Döllingers gestrige Darstellung bewies, daß sie sich im Besitz dieser Mittel befindet. Da wir bereits in den vorhergehenden Referaten der einzelnen Vorzüge der Dame gedacht, so erlauben wir uns heute ein Urtheil über ihre künstlerische Richtung im Allgemeinen. Nachdem man lange für und gegen Idealismus und Realismus in der mimischen Kunst gestritten, hat sich allmälig die Ansicht immer mehr Geltung verschafft, daß nur in einer richtigen Verbindung beider die Vollendung der darstellenden Kunst zu suchen ist: in einer Verbindung, bei welcher der Künstler das Ideale als das durchweg Bestimmende seines Kunstgebietes festhält und insbesondere nie die Grenze des Schönen zu Gunsten sogenannter Naturwahrheit überschreitet, andrerseits aber die Natur als Correctiv gegen jede Verkünstelung im Auge behält und von ihr namentlich lernt, mit den einfachsten Mitteln die größten Wirkungen hervorzubringen. Dieser idealistisch-realistischen Richtung gehört, unserer Ansicht nach, auch Frl. Döllinger an. Die Declamation, die Geberdensprache, die Stellungen und der gesammte darzustellende Character haben überall das Gepräge des Idealen und namentlich die Stellungen entsprachen durchweg den Gesetzen plastischer Schönheit. Aber — um nur Eins anzuführen — jene einfachen, innigen zum Herzen sprechenden Töne der Liebe, der Freude und des Schmerzes legen zugleich ein Zeugniß dafür ab, mit welchem Ernst und welchem eindringenden Verständniß die Künstlerin die Natur zum Gegenstande ihres Studiums gemacht. Auch die gestrige Darstellung war leider nicht zahlreich besucht. Das Publikum bewies jedoch durch lebhaften Beifall, mehrfachen Vorruf und reiche Blumenspenden, daß es die Bedeutung der Künstlerin zu schätzen weiß. — Hr. v. Prosky war als Arnau sehr brav. Dieser Character gehört bekanntlich zu den traurigsten Mißgeburten der dramatischen Muse. Hr. v. Prosky gebietet über einen Ton der Würde und Herzlichkeit, der gerade so schwächliche Charactere, wie der dieses Malers, äußerst vortheilhaft hebt. Auch die übrigen Darsteller: Fr. Weckes und die Herren Cabus, Leonhard und Brauser befriedigten.

[Electrische Beleuchtung Berlins.] Der durch seine galvanoplastischen Arbeiten bekannte Herr Winkelmann wird in nächster Zeit einzelne Theile unserer Stadt durch electrisches Licht in einer Ausdehnung und Großartigkeit beleuchten, wie dies bisher noch nicht gezeigt worden ist. Die ersten Versuche sollen von Tivoli aus gemacht werden.

— Ein Bremer Bürger ist mit der Anfertigung eines Ballons beschäftigt, mit dem er die Reise über die Nordsee nach Helgoland zu machen beabsichtigt.

— In einem Garten in Prag wurde am 20. d. M. eine Gartenerdbeere gepflückt, welche nach ihrer Breite 4 Zoll 11 Linien und nach ihrer Länge 5 Zoll 7 Linien und 2 Loth im Gewicht hatte.

— [Eine neue Professur.] Dem Costümier am Hoftheater zu Weimar ist das Prädikat als „Professer der Costümkunde" ertheilt worden.

Systems. Das Decimalsystem — und dieser Gesichtspunkt ist bei Einführung des Decimalsystems vor Allem unverrückt festzuhalten — kennt nur die Abtheilungen: . . . . . 0,05; 0,1; 0,2; 0,5; 1; 2; 5; 10; 20; 50; 100; . . . . . u. s. f., jede andere Größe, die nicht in diesen Zahlen enthalten ist, d. h. welche nicht nur durch eine ganze Zahl (1; 2; 5;) ausgedrückt werden kann, sondern auch durch Multiplication mit einer ganzen Zahl die nächst höhere Einheit giebt, läßt sich nicht als einfacher Theil betrachten, sondern nur durch die Summirung anderer Abtheilungen darstellen. Sobald man von diesem Grundsatz des ganzen Systems, der z. B. beim Meter den einfachen Zusammenhang zwischen Längen-, Flächen- und Hohlmaß zur Folge hat, abgeht, so nimmt man ihm seinen ganzen Werth. Das System verliert dann jene wunderbare Klarheit und Logik, die ihm schließlich seinen Erfolg als Weltsystem, ganz abgesehen von der ihm zu Grunde liegenden Einheit, sichert.

Nach dem was wir so eben über das Decimalsystem gesagt haben, sieht man also, daß der für das Marksystem geltend gemachte Grund, man könne dann die Thaler als zum System gehörig beibehalten, ganz fortfällt, ein Umstand, der übrigens gar nicht wesentlich gegen das Marksystem spricht, da wir ein Anpassen des neuen Systems an das alte für gar keine Empfehlung halten, weil dadurch bewirkt wird, daß das alte System und die alten Münzen neben den neuen noch weit länger als absolut nothwendig ist, im Verkehr bleiben, wodurch die Verwirrung nur vermehrt wird. Schafft man ganz neue Münzen, so verschwinden die alten sehr schnell, wie man in der Schweiz bei Einführung des Franksystems gesehen hat, wo in Zeit von drei Monaten alles alte Geld aus dem Verkehr gezogen war und jeder Mensch sich daran gewöhnt hatte, nur nach den neuen Franken zu rechnen.

Wir lassen hier drei Tabellen folgen, welche zeigen, wie sich die Münzverhältnisse stellen werden, wenn das Mark- oder das Frank-System in Deutschland eingeführt wird, und man wird daraus ersehen, daß im Wesentlichen für keines der drei deutschen Münzgebiete ein bedeutender Unterschied darin liegt, ob der Einführung des einen oder andern Systems der Vorzug gegeben wird, und daß nur der so eben angeführte Umstand, daß bei dem Einpassen in das alte System auch die alten Münzen beibehalten werden, gegen das Marksystem sich geltend macht.

Marksystem I.*)	Rt.	Sgr.	₰	Rheinische fl.	Kr.	Oesterreichische fl.	Kr.
6 Mark	2	—	—	3	30	3	—
4 Mark	1	10	—	2	20	2	—
3 Mark	1	—	—	1	45	1	50
1 Mark	—	10	—	—	35	—	50
½ Mark	—	5	—	—	17,5	—	25
10 Pfennige	—	1	—	—	3,5	—	5
5 Pfennige	—	—	6	—	1,75	—	2,5
1 Pfennig	—	—	1,2	—	0,35	—	0,5

Marksystem II.	Rt.	Sgr.	₰	Rheinische fl.	Kr.	Oesterreichische fl.	Kr.
10 Mark	3	10	—	5	50	5	—
5 Mark	1	20	—	2	55	2	50
2 Mark	—	20	—	1	10	1	—
1 Mark	—	10	—	—	35	—	50
5 Silbergroschen	—	5	—	—	17,5	—	25
2 Silbergroschen	—	2	—	—	7	—	10
1 Silbergroschen	—	1	—	—	3,5	—	5
5 Pfennige	—	—	6	—	1,75	—	2,5
2 Pfennige	—	—	2,4	—	0,7	—	1
1 Pfennig	—	—	1,2	—	0,35	—	0,5

Franksystem.	Rt.	Sgr.	₰	Rheinische fl.	Kr.	Oesterreichische fl.	Kr.
10 Franken	2	20	—	4	40	4	—
5 Franken	1	10	—	2	20	2	—
2 Franken	—	16	—	—	5[illegible]	—	80
1 Frank	—	8	—	—	28	—	40
50 Centimes	—	4	—	—	14	—	20
20 Centimes	—	1	7,2	—	5,6	—	8
10 Centimes	—	—	9,6	—	2,8	—	4
5 Centimes	—	—	4,8	—	1,4	—	2
2 Centimes	—	—	1,92	—	0,56	—	0,8
1 Centime	—	—	0,96	—	0,28	—	0,4

Man sieht aus diesen Tafeln, daß kein wesentlicher Umstand in den Münzverhältnissen selbst zu Gunsten des einen oder anderen Systems spricht und da scheint es uns nicht zweifelhaft, daß man sich zu Gunsten des Franksystems entscheiden muß; denn wenn wir in Deutschland (mit Einschluß von Gesammt-Oesterreich) das Marksystem einführen, so gewinnen wir, durch all die Unbequemlichkeiten, welche die Einführung eines neuen Münzsystems mit sich bringt, und dieselben sind wahrlich nicht zu unterschätzen, den Vortheil, daß über 70 Millionen Menschen mit gleicher Münze rechnen, während wir bei Annahme der Franken als Münzeinheit ein Gebiet von über 160 Millionen Menschen, und selbst wenn Oesterreich sich sträuben und bei seinem alten Münzfuß verharren sollte, von circa 130 Millionen Menschen erhalten, in welchem die gleiche Münze als Verkehrsmittel gilt. Dieser Umstand, die Schaffung eines möglichst großen Gebietes mit gleicher Münze, gilt für uns, bei sonst gleichen Gründen, als entscheidend in dieser Frage, und wir können deßhalb die einzelnen Gründe, welche sich gegen das Marksystem geltend machen lassen, ganz bei Seite lassen, und uns doch für das Franksystem entscheiden.

*) Wir theilen das Marksystem zuerst nach den von dem Handelstag gemachten Vorschlägen, und dann nach dem richtigen Decimalsystem eingetheilt mit.

Deutschland.

♂ **Berlin**, 26. Juni. Die „heitere Welt“ wird, nachdem sie zwei Verwarnungen erhalten hat, mit dem 1. Juli ganz eingehen, und der von Walesrode redigirte „Fortschritt“ wird vom nächsten Monat an in Gotha erscheinen. Der „Fortschritt“ hat zwar noch keine Verwarnung erhalten, doch zieht Walesrode es vor, schon jetzt das Blatt einer Gothaer Verlagsbuchhandlung zu übergeben, Walesrode wird in Folge dessen seinen Aufenthalt in Gotha nehmen.

— Der Kriegsminister Herr v. Roon ist von seiner Reise nach Danzig wieder hier eingetroffen.

— Der Abgeordnete des Wahlkreises Bitterfeld-Delitzsch, Dr. A. Bernhardi in Eilenburg, hat sich direct mit einem Schreiben an Se. Maj. den König gewandt, um die Anschuldigungen gegen das Haus der Abgeordneten zu widerlegen. Die Dt. A. Z. theilt dieses Schreiben mit.

— Die von der Stadtverordneten-Versammlung zu Potsdam getroffene Wahl des Oberbürgermeisters Beyer daselbst als Bürgermeister der Stadt Potsdam auf eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer ist bestätigt worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Uebersicht der an den preußisch-polnischen Grenzdistricten bis Mitte Juni von Seiten der militairischen Commando's mit Beschlag belegten Waffen- und Munitionssendungen nach Polen entnehmen wir folgende Angaben: Es sind confiscirt worden etwa 1500 Schußwaffen, 300 Seitengewehre und Bajonnete, 2000 Sensen, 75 Ctr. Pulver und Blei, 3000 fertige Patronen, 30,000 Zündhütchen, 40 Wagen und 120 Pferde. Bei Weitem erheblicher noch ist die Masse der von den Civilbehörden, besonders auf den Bahnhöfen theils in den Grenz-Districten, theils weiter in's Land hinein, confiscirten Sendungen von Waffen und Kriegsmaterial.

— Die diesjährigen Wettrennen in Berlin sind mehr denn je von Unfällen begleitet gewesen. So viel uns bekannt, sind wohl ein Dutzend Reiter mit ihren Pferden gestürzt, zwei von ihnen sehr erheblich, die übrigen leicht verletzt worden, eines der Pferde hat das Genick gebrochen, so daß es augenblicklich todt war, 3 andere einen Fuß, so daß sie auf der Stelle getödtet werden mußten. Außerdem wurden bei dem Wettfahren der Gespanne nicht weniger als 8 Menschen überfahren, von denen 3 ziemlich schwer verletzt wurden, so daß sie mittelst Wagen vom Rennplatze fortgeschafft werden mußten.

— Der Prozeß gegen die „Gartenlaube“ kam gestern vor dem Kammergericht in zweiter Instanz zur Verhandlung. Der Gegenstand war bekanntlich die Nr. 27 und 28 der „Gartenlaube“, in welchen der bekannte Artikel wegen des Unterganges der „Amazone“ besprochen wurde. In erster Instanz war auf Vernichtung der beiden Nummern erkannt, in zweiter Instanz wurde dieser Urtheilsspruch bestätigt.

* Eine Verwarnung hat erhalten der in Spandau zweimal wöchentlich erscheinende „Anzeiger für das Havelland“, weil er das Bestreben zeige, die Behörden und deren Anordnung dem Hasse auszusetzen, so wie den Ungehorsam gegen die Gesetze und Anordnungen der Obrigkeit anzureizen.

Stettin, 26. Juni. (Ostſ.-Z.) In einem Telegramm aus Rorschach von heute spricht Herr Bauer seine Hoffnung aus, den „Ludwig“ zu heben und in 2 bis 3 Tagen auf Kameelen ans Land zu bringen. Zugleich drückt Herr Bauer den Stettinern seinen Dank für ihre Unterstützung aus.

Breslau, 25. Juni, Abends. (Schl. Z.) Die Warschauer Post vom 23. ist uns bis jetzt nicht zugegangen. Dagegen meldet man uns telegraphisch aus Kattowitz, daß daselbst der polnische Zug von gestern heut Vormittag eingetroffen war. Die Ursache seiner Verspätung war, daß bei Kamiensko (zwischen Petrikau und Radomsk) die Schienen aufgerissen waren, weshalb der Zug verunglückte. Nachdem nämlich die vorausgeschickte Locomotive auf dem Rückwege Kamiensko bereits passirt hatte, wurde von den Insurgenten das Gleis auf einige Schienenlängen aufgerissen und zum Theil wieder lose aufgerichtet. Als der Warschauer Zug, der etliche Wagen Militair enthalten sollte, der Unglücksstelle sich näherte, wurde er alsbald von einer Salve Seitens der Insurgenten empfangen. Der commandirende Offizier befahl, das Fahrtempo zu beschleunigen, der Zug entgleiste und die Waggons stürzten theilweise vom Fahrdamm herunter. Außer einigen Quetschungen soll sich das russische Militair ohne Verlust durch Herausspringen aus den Wagen gerettet, der Maschinenführer aber beide Oberschenkel zerquetscht und über 3 Stunden unter der Maschine zugebracht haben, ehe man ihn aus seiner furchtbaren Lage zu befreien vermochte oder versuchte.

— Aus **Posen** meldet die „Pos. Z.“: Dem Vernehmen nach soll der Befehl zur Entlassung sämmtlicher Reserven bis auf den jüngsten Jahrgang eingetroffen sein.

Köln, 25. Juni. Die hiesige Gesellschaft „Erholung“, so wie der „Verein“ in Coesfeld hat die „Kreuzzeitung“ für nächstes Vierteljahr nicht wieder bestellt.

Josephstadt, 24. Juni. (Schl. Z.) Seit dem Verschwinden des Fräulein Pustowojtoff aus Prag werden hier die Vorsichts- und Ueberwachungsmaßregeln gegen den Exdictator wenn möglich verdoppelt. Zu dem photographischen Portrait des Langiewicz, das sich in den Händen sämmtlicher Wachtposten und Gendarmen der Stadt befindet, ist nun auch das seiner vormaligen Adjutantin in den verschiedensten Costümen, die sie zu tragen pflegte, gekommen. Man scheint zu vermuthen, daß sie in der Nähe weile, oder doch wenigstens einen Versuch machen werde, in die Nähe ihres „Generals“ zu kommen. Ein Fluchtversuch oder ein Versuch zur Entführung des Internirten dürfte schwerlich gelingen. Derselbe pflegt zuweilen in Begleitung des Platzmajors und eines Lieutenants durch die Stadt zu promeniren, doch geschieht dies nur selten, und bringt der Exdictator den größten Theil des Tages im Garten des Platzmajors zu. Fremde, welche die Stadt passiren, werden in nichts behelligt, nur wird streng darüber gewacht, daß Niemand mit Langiewicz in irgend welcher Weise in Verbindung trete. Nur äußerst selten wird ein Besuch bei Langiewicz gestattet.

Wien. Zur Aufnahme der deutschen Reden bei dem siebenbürgischen Landtage sind zwei Stolze'sche Stenographen aus Berlin nach Hermannstadt berufen worden.

England.

London, 24. Juni. Die „Times“ spricht sich über die bei Eröffnung des österreichischen Reichsrathes gehaltene Thronrede in freundlicher und hoffnungsvoller Weise aus. „Möge Niemand sagen“, bemerkt sie, „der Reichsrath sei ein bloßes Gaukelspiel oder der Kaiser sei unaufrichtig. Kein Herrscher, der im Ernste den Wunsch hegte, die absolute Gewalt in der Hand zu behalten, würde solche Worte aussprechen oder solche Gesetze vorschlagen. Es läßt sich nicht Alles auf einmal thun; aber offenbar ist das alte Oesterreich verschwunden, um nie wiederzukehren; der Kaiser weiß, daß große Veränderungen unvermeidlich sind, und will sie auf sicherem Wege bewerkstelligen.“

Frankreich.

— Die „Europe“ vom 25. Juni meldet, Drouyn de Lhuys habe, da die nach Petersburg abgegangenen Polen-Noten der drei Mächte nicht identisch, sondern nur analog seien, dem Herzoge von Montebello noch eine vertrauliche Depesche geschickt, welche dem Fürsten Gortschakoff auch vorgelesen werden solle. Es seien darin die sechs Punkte des Programms ausführlich commentirt und gleichzeitig noch Vor- und Rathschläge formulirt, welche außerhalb und zur Ergänzung jenes Programms nach des französischen Ministers Ansicht sehr geeignet sein würden, Polen zu befriedigen und doch das Interesse und die Würde der Krone des Kaisers Alexander zu wahren. Auch seien darin die Mittel angegeben, über welche die französische Regierung verfügen könne, um die Insurgenten zur Einstellung der Feindseligkeiten zu bewegen, bis die europäische Conferenz ihr Friedenswerk vollbracht haben werde.

— An die Mittheilung, daß der Kaiser nicht bloß Herrn Slidell, sondern auch die englischen Parlamentsmitglieder Roebuck und Lindsay empfangen habe, knüpft die „France“ die Erwartung, daß Frankreich den conföderirten Süden der Verein.-Staaten bald als unabhängigen Staat anerkennen werde, wozu auch Spanien sich bereits geneigt zeige, wenn der Süden nur Spaniens altes Recht auf Cuba anerkennen und sich jedes Angriffs auf diese Insel enthalten wolle.

— (K. Z.) Es hieß, 42 Batterien sollten auf den Kriegsfuß gesetzt werden (?)

Italien.

Turin, 22. Juni. Der König soll den Herren Ratazzi und Minghetti einen Verweis gegeben haben; er meint, daß Italiens Staatsmänner Besseres zu thun hätten, als sich zu schlagen. „Ich fürchtete um so mehr für Ihr Leben,“ sagte er zu Minghetti, „weil ich weiß, daß Ratazzi nicht fechten kann!“ „Sire“, erwiderte Minghetti, „vielleicht hat mich der Umstand gerettet, daß ich auch nicht mit dem Säbel umzugehen weiß.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. Juni. Der schwedische Hofjäger Scharin hat eine neue Kanone erfunden, welche er rotirende Doppelkanone nennt. Dieselbe ist in ihrem Aeußern cylindrisch und ruht auf zwei Rädern, welche mit einer supponirten Achse in einem rechten Winkel gegen die Kernlinie der Kanone liegen und deren Laffette durch die genannten Räder gebildet wird. Die Kanone wird von beiden Seiten geladen und soll theils zur Vertheidigung aufgeworfener Schanzen, theils zum Herabrollen von Anhöhen gegen einen vordringenden Feind verwandt werden und alsdann nach beiden Seiten hin Zerstörung ausüben. An jedem Ende wird dieselbe mit 100 kleinen Kugeln geladen und die Schüsse feuern ohne Beihilfe vermittels einer neben dem Zündloch angebrachten Lunte ab. Die bis jetzt angestellten Erprobungsversuche haben vortheilhafte Resultate erzielt.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. Juni. (Ostſ.-Z.) Bisher nahmen wir an und in den Befestigungen der Citadelle keine Veränderung wahr. Seit einigen Tagen wird aber nicht nur an den Werken selbst viel gebessert, sondern dieselben auch verstärkt, und die Wälle mit mehr Geschützen armirt, gleichzeitig auch die Mannschaften der Artillerie an den Geschützen geübt, was seit Jahren nicht bemerkt wurde. Dieser Tage trafen mehrere neue Kosaken-Regimenter hier ein, welche sogleich möglichst auf Seitenwegen um die Stadt herum nach der Provinz marschiren. Wohlunterrichtete Militair-Personen versichern, daß diese Woche über 12,000 Mann Kosaken die Grenze des Königreichs an verschiedenen Stellen überschritten haben.

— Es müssen jetzt nahe an 150,000 Mann in Polen stehen, selbst wenn die Abgänge in Abrechnung gebracht werden. In Kurland und überhaupt in den Ostseeprovinzen sind in den Küstengegenden bedeutende Truppenmassen concentrirt, um etwa zu beabsichtigenden Landungsversuchen sofort entgegentreten zu können. Besonders stark sind auch die finnischen Küsten bedacht. Um die russischen Regimenter nicht im Partisanenkampfe gänzlich ermüdet und untauglich gemacht zu sehen, zieht, der „Pos. Ztg.“ zufolge, der Kriegs-Minister fortwährend alle abgenutzten Regimenter ins Innere Rußland zurück, damit sie sich erholen und neu ausgerüstet und ausgefüttert nach einigen Wochen die andern ablösen. Wie es aber jetzt im westlichen Polen steht, erhellt aus folgender Nachricht derselben „Pos. Ztg.“: „Der persönliche Adjutant des Großfürsten Konstantin, Oberst Graf v. Muchanow, reiste am 18. Juni von Warschau über Thorn nach Strzalkowo, wo er in Begleitung eines Officiers, eines Arztes und eines Tscherkessen am 19. eintraf, daselbst übernachtete, das russische Militair in Slupce von seiner Ankunft in Kenntniß setzte und eine Begleitung von 50 Mann Kosaken beanspruchte, um in völliger Sicherheit seine Reise bis Konin fortzusetzen. Der große Umweg, den er bei seiner Reiseroute nahm, ist dadurch zu erklären, daß die Gegend zwischen Konin und Warschau durch die sich dort herumtreibenden Insurgenten unsicher ist. Wahrscheinlich ist er der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen an das in Konin garnisonirende Militair. Am Vormittage des 20. Juni reiste er mit Extrapost bis an die Grenze, woselbst sich die verlangte Bedeckung von Kosaken schon zu seinem Empfange befand. Der Oberst Muchanow ist ein junger Mann von etwa 26 Jahren. Der ihn begleitende Tscherkesse erregte durch seine seltsame Tracht großes Aufsehen. Er hatte fünf lange Ueberröcke über einander an, deren verschiedene und grelle Farben, rosa, gelb, weiß, grau, braun, sehr auffielen“.

Wilna. Unter den jüngst verhafteten Personen befinden sich die Adelsmarschälle Brochacki (für den Oszmianer Kreis), Lubanski (Kr. Wilejka), Lapa (Gouv. Minsk), Graf Adam Plater (Rosiener Kreis), ferner die Gutsbesitzer Alexander Oskierko, Anton Jelenski und der Professor Fabian Kurkowski. Unter den bereits nach Sibirien Deportirten befindet sich u. A. der Gutsbesitzer Vinc. Rudowina, der noch vor dem Ausbruch des Aufstandes in Littauen arretirt worden war.

— In **Dünaburg** ist am 14. Juni eine größere Anzahl Frauen gefänglich eingebracht worden. Der Bürgermeister dieser Festungsstadt, Johann Budrewicz, der trotz der Aufforderung des Generals Dlotowski keine Loyalitätsadresse veranstalten wollte, wurde seines Postens enthoben und an seine Stelle ein russischer Bürger zum „Stadthaupt“ erwählt. — Am 15. sollten 150 Gutsbesitzer aus dem Gouv. Witebsk gefangen nach Dünaburg gebracht werden.

Danzig, den 27. Juni.

* Der Regierungspräsident v. **Prittwitz** verweilt gegenwärtig in Berlin. Derselbe begiebt sich in den nächsten Tagen nach Breslau zurück und wird wahrscheinlich am 3. Juli von dort nach Danzig abreisen.

* Wie wir hören, steht in nächster Zeit eine Abänderung des hiesigen Droschken-Reglements bevor. Gegenwärtig wird in dieser Angelegenheit noch zwischen dem Königl. Polizei-Präsidium und dem Magistrat verhandelt.

* Der Netto-Ertrag des Concerts beim Königsschießen der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft hat die Summe von 168 Thlr. ergeben, die ihrer Bestimmung gemäß verschiedenen wohlthätigen Anstalten überwiesen worden ist. — Nächsten Dienstag feiert die Gilde, wie alljährlich, das Johannisfest.

* Für die diesjährige Badesaison in **Zoppot** ist eine Privatcapelle engagirt worden, welche täglich einige Stunden im Curgarten concertiren wird.

-l- **Marienburg**, 26. Juni. Den 5. Juli wird im Conventsremter unseres Schlosses ein Concert stattfinden, ausgeführt von dem Danziger Sängerbunde und den Liedertafeln zu Marienburg und Schönwiese. Wahrscheinlich werden sich auch die Liedertafeln aus Elbing, Dirschau und Stargardt daran betheiligen. Es werden also gewiß 80—100 geschulte Sänger in den herrlichen Räumen unseres Schlosses ihre Stimmen erschallen lassen. Wir können nicht unterlassen, Freunde des Gesanges auf diesen seltenen Genuß aufmerksam zu machen. Die Einnahme bei diesem Feste soll nach Abzug der Unkosten an die Lehrerwittwen des Kreises Marienburg vertheilt werden. Auch im Interesse dieser leider darbenden Frauen wäre eine recht große Betheiligung wünschenswerth.

Elbing, 26. Juni. (N. E. A.) Der diesjährige hiesige Wollmarkt ist spärlicher beschickt worden, als diejenigen der vergangenen Jahre; es sind zum eigentlichen Markt auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz nur 60 Ctr. Mittelwolle zum Verkauf gekommen, wovon wegen mangelnder Kauflust noch 20 Ctr. als unverkauft auf's Lager gebracht werden mußten. Bezahlt wurden 60, 65 bis 70 Thlr. — Auf der Lizentwaage sind 1038 Ctr., auf der Eisenwaage 1944 Ctr., zusammen 1982 Ctr. Wolle verwogen. Mit dem Verwiegen der Wolle wird bis in die nächsten Tage kommender Woche fortgefahren.

± **Thorn**, 26. Juni. Gestern traf hier, von Strasburg und Gollub kommend, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz um 8 Uhr Abends ein und stieg im Königl. Commandanturgebäude ab. Gegen 9 Uhr beehrte Höchstderselbe die Freimaurerloge „Zum Bienenkorb“ durch einen Besuch und verweilte daselbst eine halbe Stunde. Heute Morgen, nachdem Sr. Königl. Hoheit vier Mitglieder der Liedertafel ein Ständchen gebracht hatten, traten Höchstdieselben Ihre Reise um 5½ Uhr an, um über Gniewkowo, Inowraclaw ꝛc. noch heute in Posen einzutreffen. — Die Witterung ist vollständig eine sommerliche; heute um Mittag hatten wir + 36° R. Der allgemeine Gesundheitszustand ist zur Zeit ein befriedigender. — Der Turnverein für Erwachsene hat im Interesse seiner zweiten Abtheilung, welcher nur Kaufmanns- und Handwerkslehrlinge angehören und den Unterricht im Turnen gratis erhalten, beschlossen, einen Turnlehrer anzustellen. Das Honorar für denselben deckt theils der Verein aus seiner Kasse, theils ist dasselbe durch freiwillige Beiträge Seitens der Turnfreunde aufgebracht. Die Abtheilung ist sehr zahlreich, da die Lehrherren in überwiegender Mehrzahl ihren Pflegebefohlenen die Wohlthat des Turnens nicht nur gönnen, sondern sie zu den Turnübungen fleißig anhalten. — Der Brückenbau schreitet schnell vorwärts. Es wird mit großer Anstrengung an demselben gearbeitet, da auch die Arbeiter ein materielles Interesse haben recht fleißig zu sein. Eine ausreichende Controle schützt davor, daß die Arbeit nicht unordentlich ausgeführt werde.

Königsberg, 26. Juni. (K. H. Z.) Die zu gestern Abend im Lokale der Bürgerressource berufene Versammlung des Vereins der Verfassungsfreunde fand ein rasches Ende, indem bald nach Eröffnung derselben ihre Auflösung durch den überwachenden Polizeibeamten erfolgte, als der erste Redner Herr **Brausewetter** in seiner politischen Rundschau der Vorgänge in Mühlhausen gedachte. — Die am 12. d. confiscirte und am 24. d. freigegebene, in der Officin von Schwibbe & Krulle gedruckte Flugschrift, betreffend das diesjährige Sommerfest des Handwerkervereins, ist gestern wiederum in den noch vorhandenen Exemplaren mit Beschlag belegt worden.

* Dem in **Tilsit** erscheinenden „Gemeinnützigen Wochenblatt“ ist von der Gumbinner Regierung (in Vertretung **Siehr**) eine Verwarnung zugegangen.

* Dem Gestütarzt, Oberchirurgus **Ramschüssel**, zu Trakehnen ist der Rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife verliehen worden.

* **Bromberg**, 26. Juni. Der hiesige Magistrat hat sich der Beschwerde der Stadtverordneten in Betreff des Ministerialrescripts vom 6. Juni angeschlossen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Newyork, 17. Juni. Der conföderistische General Lee ist mit 100,000 Mann in die Nordstaaten eingefallen und hat Winchester, Perryville, Martinsburg, Hagerstown und Chambertsbury genommen; es ist unbekannt, ob er auf Baltimore oder Pittsburg marschirt. Der unionistische General Hooker hat mit seiner ganzen Armee den Rappahannock verlassen um Lee abzuschneiden. Eine Schlacht ist nahe bevorstehend. Lincoln hat 120,000 Mann Milizen aufgeboten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 26. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco und Auswärts flau und sehr geschäftslos. — **Roggen** loco geschäftslos, Auswärts matt; Danzig Juni-Juli zu 74 nicht zu lassen, à 76 angeboten, Septbr.-October à 77½—77 angeboten. — **Oel** Anfangs flau, später angenehmer, October 29—29⅛. — **Kaffee** 2000 Sack Rio verkauft.

Amsterdam, 26. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert. — **Roggen** loco flau, pr. Herbst 2 fl. niedriger. — **Raps** Herbst 74½. — **Rüböl** Herbst 42¾.

London, 26. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen**, Preise nominell. **Hafer** gewichen. — Schönes Wetter.

London, 26. Juni. Türkische Consols 49⅝. — Consols 92. 1% Spanier 49. Mexikaner 36. 5% Russen 94. Neue Russen 92½. Sardinier 89. Hamburg 3 Monat 13 mk. 8¼ ß. — Wien 11 fl. 38 Xr.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,986,990, der Metallvorrath 15,026,118 £.

Liverpool, 26. Juni. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 32,260 Ballen. Middling Orleans 21½, Upland 20¾, Surate 11—19¼.

Paris, 26. Juni. 3% Rente 68, 40. Italienische 5% Rente 72, 95. Italienische neueste Anleihe 74, 00. 3% Spanier 52⅛. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 461, 25. Credit mob.-Actien 1167, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 568, 75.

Danzig, den 26. Juni.

np [**Wochenbericht.**] Anhaltend schönes Wetter begünstigte die Felder und sieht man reichen Ernteerträgen entgegen. Gleich günstig lauten die auswärtigen Berichte; kein Wunder, wenn die Getreidepreise darunter leiden. Namentlich verliert die Meinung für Weizen, außerdem gedrückt durch die großen amerikanischen Zufuhren, vollständig jeden Anhalt und wird eine fernere Reaction nicht befremden. An unserer Börse gingen zu 10—15 fl. niedrigeren Preisen nur circa 600 Lasten um und zahlte man für 126℔ bunt fl. 475, 129℔ gutbunt fl. 495, 128/9℔ bunt fl. 495, 129℔ desgl. und 128℔ hellbunt fl. 500, 129/30℔ hellbunt fl. 510, 129/30℔ sehr hell fl. 515, 133℔ hochbunt glasig fl. 525, Alles pr. 85℔. — Roggen gleichfalls billiger erlassen, doch erhält sich hiefür die Meinung. Geringe Zufuhren, nicht zu große Lagerbestände und die wenigen günstigen Ernteaussichten geben hiezu Veranlassung. Locopreise: 120/121℔ fl. 324—320, 123/124℔ fl. 333—324, 125℔ fl. 333—330. Alles pr. 125℔. Schwimmende Ladungen ca. 400 Last zu fl. 325 pr. 4910℔ Connoissement-Regulirung gehandelt, doch heute nicht mehr als fl. 320 zu bedingen. Reine Lieferung August-Sept. 125℔ Minimal-Gew. fl. 340 pr. 125℔ bez. — Sommergetreide flau. Von weißen Erbsen ca. 70 Lasten gehandelt, die nach Qualität bedungen fl. 306, 309, 310, 312, ganz feine fl. 315—318. — Gerste 103—105℔ kleine fl. 204—210, 107—112℔ fl. 228—258, 106—108℔ große fl. 216—234, 110—115℔ fl. 240—270. — Die diesswöchentliche Spiritus-Zufuhr, bestehend aus 15—16,000 Quart fand zu 16½—16¾ Rthlr. pr. 8000 % Nehmer.

Danzig, den 27. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4℔ nach Qualität 77/80 — 80/82 — 83/86 — 86½—88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ nach Qualität 68/71 — 72/73 — 74/75 — 76/80 Sgr.

Roggen schwer und leicht von 56—52 Sgr. pr. 125℔.

Erbsen von 48/49—52½/53 Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 34/35—38/40/43 Sgr. do. große 106/108—110/112/115 von 36/39—40/42/45 Sgr.

Hafer von 25—27 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: warme, aber bezogene Luft. Wind: N.

Gestern sind noch 10 Last Weizen gut bunt 82℔ 26 Lth. á fl. 490 pr. 85℔ verkauft. Der heutige Markt war jedoch für diesen Artikel in Folge recht flauer auswärtiger Depeschen ganz geschäftslos und erst am Schlusse wurden 2½ Last, 128℔ hellfarbig a fl. 490, pr. 85℔ verkauft. Dieses war der ganze heutige Umsatz, unsere Preise sind seit 8 Tagen reichlich fl. 15 pr. Last billiger anzunehmen, um ernstliche Kauflust heranzulocken scheint jedoch eine weitere Preisermäßigung nothwendig. — Roggen unverändert. 120℔ fl. 315, 122℔ fl. 321, 123, 123/4℔ fl. 324, fl. 327, 327½, 125℔ fl. 330. Alles pr. 125℔ Lieferungsgeschäfte sind nicht gemacht. — Weiße Erbsen fl. 312. — Spiritus ohne Zufuhr, diese Woche 16,000 Quart zugeführt.

Elbing, 26. Juni. (N. E. A.) Witterung: Vormittags sehr heiß. Wind: Süd-Ost, Nachmittags Gewitter, Regen und kühler. Wind: Norden. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind gering. Die Stimmung für Weizen und Roggen ist sehr matt, eine Erniedrigung der Preise läßt sich aber der geringfügigen Umsätze wegen nicht constatiren. Die Preise der übrigen Getreidegattungen sind als unverändert anzunehmen. — Spiritus begehrt aber wegen Mangel an Zufuhr ohne Umsatz. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 75/77—84/85 Sgr., bunt 124—130℔ 73/75—80/82 Sgr., roth 123—130℔ 71/73—80/82 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 51—55 Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—38 Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—25 Sgr. —Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—35 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 26. Juni. (K.H.Z.) Wind: SW. + 22. Weizen matt, hochbunter 125—130℔ 78—90 Sgr., bunter 120—130℔ 70—85 Sgr. Br., rother 125—127—128℔ 76—78 Sgr. bez. — Roggen ohne besondere Kauflust, loco 113—118℔ poln. 48—51½ Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. Juni 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli und Juli-August 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer sehr still, loco 70—82℔ 22—28½ Sgr. Br., 50℔ pr. Juni 25½ Sgr. Br., 24½ Sgr. Gd. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter- 45—48 Sgr., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rthlr., weiße 6—20 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — **Spiritus.** Den 25. loco gemacht 17⅓ Rthlr. ohne Faß; den 26. loco Verkäufer 17⅔ Rthlr., Käufer 17¼ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 18¾ Rthlr. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 17⅔ Rthlr., Käufer 17¼ Rthlr. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 18½ Rthlr. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18⅔ Rthlr., Käufer 18⅙ Rthlr. incl. Faß; pr. August-Sept. Verkäufer 18 5/12 Rthlr. incl. Faß; pr. Sept. Verkäufer 18½ Rthlr., Käufer 18⅙ Rthlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18½ Rthlr., Käufer 18 Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, 26. Juni. (Ostſ. Ztg.) **An der Börse.** Angemeldet 100 W. Weizen und 50 W. Roggen. — **Weizen** behauptet, loco pr. 85℔ gelber 69—71½ Rthlr. bez., 83/85℔ gelber Juni-Juli 72 Rthlr. Br., Juli-Aug. 72 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 73 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 72 Rthlr. bez. — **Roggen** Anfangs höher, schließt ruhiger, pr. 2000℔ loco 47¼—48½ Rthlr. bez., Juni 48¼ Rthlr. bez., Juni-Juli 48 Rthlr. bez. und Gd., Juli-August 48, 48½, ¼ Rthlr. bez., Sept.-Oct. 49, 49½, ¼ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 48¼, ⅞, ½, ¾ Rthlr. bez., ½ Rthlr. Gd., Frühjahr 48 Rthlr. bez. — **Gerste** und **Hafer** ohne Umsatz. — **Futtererbsen** 45½ Rthlr. bez. — **Rüböl** etwas fester, loco 15 Rthlr. bez., 15 1/12 Rthlr. Br., Sept.-Oct. 13 11/12, ⅚ Rthlr. bez. u. Gd. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 15¾ Rthlr. bez., Juni und Juni-Juli 15¾ Rthlr. bez. u. Br., Juli-August 15¾, ⅔ Rthlr. bez. u. G., 15¾ Rthlr. Br., Aug. 16 Rthlr. bez., Aug.-Sept. 16 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 16⅙ Rthlr. Br., 1/12 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 15⅚ Rthlr. Gd., Frühjahr 16½ Rthlr. bez. u. Br. — **Leinöl** loco incl. Faß 16 Rthlr. Br., Juni 15¾ Rthlr. bez.

Berlin, den 26. Juni. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. Witterung: veränderlich **Weizen** pr. 25 Scheffel loco 62—74 Rthlr. nach Qualität, weiß. bunt poln. 72¼ Rthlr. ab Bahn bez., schwimmend entfernt eine Ladung fein. weiß poln. 73½ Rthlr. bez. — **Roggen** pr. 2000℔ loco 82/83℔ feiner 50 Rthlr. ab Bahn bez., polnisch. 49½ Rthlr. ab Boden bez., 80/82℔ am Bassin 50—50¼ Rthlr. bez., untergeordneter poln. 48¼ Rthlr. ab Bahn bez., 80/81℔ 49¾ Rthlr. ab Boden bez., schwimmend entfernt eine Ladung 80/81℔, Pari gegen Juli-August getauscht. 1 Ladung 80/81℔ 49¾ Rthlr. bez., Juni 49¼—½—¼ Rthlr. bez., Juni-Juli 49 49½—⅛ Rthlr. bez., Juli-August 49—49⅜—⅛ Rthlr. bez. u. Br., 49 Rthlr. Gd., August-Sept. 49⅜—¾—½ Rthlr. bez., Sept. 50 Rthlr. bez, Sept.-Oct. 49½—⅞—⅝ Rthlr. bez., 49¾ Rthlr. Br., 49½ Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 49⅜—⅝—⅜ Rthlr. bez., Nov.-Dec. 49¼ Rthlr. bez. — **Gerste** pr. 1750℔ große 34—40 Rthlr., do. kleine do. — **Hafer** loco 24—27 Rthlr. nach Qualität, fein. weiß. pomm. 26¾—27 Rthlr. ab Bahn bez, pr. 1200℔ Juni-Juli 25⅞ Rthlr. bez., Juli-August 25⅝ Rthlr. bez., Aug.-Septbr. 25⅞ Rthlr. bez., 25¾ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 25¾—⅞ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 25½ Rthlr. bez. — **Erbsen** pr. 25 Scheffel Kochwaare 47—54 Rthlr., Futterwaare schwimmend 46½ Rthlr. bez. — **Rüböl** pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 Rthlr. Br., Juni 14¾—⅞ Rthlr. bez. u. B., 14⅚ Rthlr. Gd., Juni-Juli 14½ Rthlr. bez. u. Gd., 14 13/24 Rthlr. Br., Juli-Aug. 14—14⅙ Rthlr. bez. u. Br., 14 1/12 Rthlr. Gd., Aug.-Sept. 14 Rthlr. Br., Sept.-Oct. 13⅚—11/12 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13¾—⅚ Rthlr. bez. u. Br., 13¾ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 13¾ Rthlr. bez. — **Leinöl** pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rthlr. — **Spiritus** pr. 8000 % loco ohne Faß 16½—¼ Rthlr. bez., Juni 15⅚—11/12 Rthlr. bez. u. Br., 15⅞ Rthlr. Gd., Juni-Juli do., Juli-Aug. 15⅚—16—15 11/12 Rthlr. bez. u. Br., ⅞ Rthlr. Gd., Aug.-Sept. 16 5/24—¼ Rthlr. bez. u. Br., 16⅙ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. 16⅜—13/24 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 16⅙—5/24 Rthlr. bez. **Mehl.** Wir notiren: **Weizenmehl** Nr. 0. 4⅙—4½ Rthlr., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rthlr. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3¼—3½ Rthlr., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rthlr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Blie, 22. Juni: Hendrik und Ubbo, Noorman.

Angekommen von Danzig: In **Fredrikshavn**, 20. Juni: Heimath, Haack; — in **Varel**, 24. Juni: Johann, Blohm; — Albertine, Rutzen; — in **Amsterdam**, 21 Juni: Glory, Kamp; — in **Harlingen**, 21. Juni: Sperwer, de Boer; — in **Helvoet**, 23. Juni: Nathalia, Ohle; — in **Ostmahorn**, 20. Juni: Froukje, Faber; — Gesina, Gayken; — in **Blie**, 22. Juni: Anna, Petersen; — Christine, Trost.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 26. Juni 1863.

Gesegelt: J. Janßen, Good Hope, London; W. Aldrup, Anna, Schiedam; H. Schröder, Clara Dickelmann, London; H. Knudsen, 3 Soedskende, Dänemark; sämmtlich mit Getreide. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — J. Zaage, Adler, Cardiff, Holz.

Angekommen: J. E. Frank, Maria Friederike, Carlshamm; J. T. Oftedahl, Elida, Narva; G. Lebedow, Orel, Lübeck; A. Clausen, Diamanten, Gothenburg; A. R. Sprick, Gretina, Rotterdam; D. Lindner, Bethel, Kiel; E. Pott, Vertrauen, Schiedam; F. Lischke, Wilhelmine, Schleswig; J. J. Björklund, Maria, Kiel; J. Bartels, Gesina, Zwolle; O. Kjoller, Oden, Copenhagen; E. Heyen, Union, Papenburg; G. Thompson, Durham Packet, Copenhagen; M. Lund, 7 Soedskende, Christiania; sämmtlich mit Ballast. — W. Wright, Rooftree, Warkworth; T. Monoghan, Industrie, Burntisland; H. Dinse, Emilie, Sunderland; F. Wymark, Retriver, Dysart; J. Tobbens, Vesta, Dysart; sämmtlich mit Kohlen. — G. Lowie, Baroneß Strattspey, Leith, Kohlentheer. — H. Riepma, Agathe, Amsterdam, alt Eisen. — J. Dardese, Speculant, Antwerpen, Dachpfannen.

Den 27. Juni. Wind: NW.

Angekommen: R. Andersen, Wilhelmine, Rendsburg; C. H. Raddatz, Louise, Copenhagen; H. Heckt, Ceres, Arendal; C. Klikow, Maria, Lübeck; E. de Groot, Concordia, Dortrecht; H. Rasmussen, Olivia, Skylokjör; C. Christiansen, 2 Broedre, Aarhuus; J. Hansen, Eleonore, Eckernförde; C. Christensen, Anna Christine, Aereskjöping; J. Stoltenberg, Invention, Stettin; E. Mc. Kenzie, Stella, Copenhagen; J. Johannsen, Broederne, Kalundborg; J. Baines, Isabella, Lübeck; J. H. Rasmussen, Maria Christine, Petersburg; N. P. Spieler, Catharine Auguste, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — O. S. Meling, Urda, Stavanger, Heringe. — G. Wilson, Johns, Wymes, Kohlen. — F. Labudda, Anna Emilie, Carlsham, Ther. — M. Meislahn, Hoffnung, Flensburg, Reis.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, den 26. Juni. Wasserstand: 4″ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Johann Voizt, Petschow u. Co., Heringe. — Andreas Banse, Schilka u. Co., Chamottsteine. — Carl Kempf u. Ferd. Sandau, A. Schönbeck u. Co., Schwefel.

Stromab:

Jankel Roznolaw, C. Kasperowski, Sator, Danzig, 1676 St. w. H.
Michael Piechota, N. Goldweitz, Warschau, do., 640 St. h. H., 430 St. w. H., 2 10/15 L. Faßholz.
Wilhelm Schendel, Buggenhagen u. Co., do., Stettin, 29 St. h. H., 1520 St. w. H., 15 3/15 L. Faßholz.

Fondsbörse.

Berlin, 26. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	148¾	147¾	Staatsanl. 53	98⅝	98⅛
Berlin-Hamburg	122	121	Staatsschuldscheine	89¾	89¼
Berlin-Potsd.-Magd.	180½	179½	Staats-Pr.-Anl. 1855	128⅝	127⅝
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	88¼	87¾
do. II. Ser.	95¾	95¼	Pommersche 3½% do.	91¼	90¾
do. III. Ser.	—	94¾	do. do. 4%	101	100½
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	103½
do. Litt. B.	142	—	do. do. neue	97⅝	97⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	120½	—	Westpr. do. 3½%	86¾	86¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	—	do. 4%	96¾	96¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82¼	81¾	Pomm. Rentenbr.	99¼	98¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅛	91⅛	Posensche do.	97⅝	97⅛
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	98¾	98¼
Pfdr. i. S.-R.	92¾	91¾	Pr. Bank-Anth.-S.	—	124½
Part.-Obl. 500 fl.	90	89	Danziger Privatbank	105	—
Freiw. Anleihe	101⅓	101	Königsberger do.	101½	—
5% Staatsanl. v. 59	106⅛	105⅝	Posener do.	96¾	95¾
St.-Anl. 4/5/7	101⅛	100⅞	Disc.-Comm.-Anth.	—	99½
Staatsanl. 56	101⅜	100⅞	Ausl. Goldm. à 5 Rthlr.	110⅛	109⅝

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143	142¾	Paris 2 Mon.	79⅓	79½
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅞	89⅝
Hamburg kurz	151⅓	151¼	Petersburg 3 W.	102⅝	102⅛
do. do. 2 Mon.	150½	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	92⅞	92⅝
London 3 Mon.	6. 20¼	6. 20	Bremen 100 Rthlr. G. 8 T.	109¾	—

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	337,02	18,4	NW. flau, bewölkter Himmel.
27	8	336,93	15,3	NW „ klarer Himmel, Kim. bew.
	12	336,65	17,8	NW. mäßig, Himmel theilweise bew.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 28., kein Gottesdienst.

Heute früh gegen halb zehn Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Reessing** von einem gesunden Knaben rasch und glücklich entbunden.
Marienwerder, den 26. Juni 1863.
Heinrich Lewald,
[2581] Rechtsanwalt und Notar.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

In der jetzt schwebenden Arbeiterfrage haben sich bekanntlich die verschiedenen Parteien auf den **Prof. Huber** als eine Autorität in Sachen der Associationen berufen; derselbe hat sich dadurch in einer kleinen Schrift,
Die Arbeiter und ihre Rathgeber,
die so eben im Verlage von L. Rauh in Berlin erschien, veranlasst gesehen, sich über diesen Streit zu äussern und sich im Allgemeinen **für Schulze-Delitzsch gegen Lassalle** ausgesprochen. Wichtig ist die Schrift besonders dadurch, dass sie zeigt, auf welchem Wege die Arbeiter-Associationen praktische Resultate erreichen können. Der Preis der Schrift ist 5 Sgr. Dieselbe ist vorräthig bei [2591]
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Das **Sonntagsblatt** von **Otto Ruppius,** No. 14 (Preis 9 Pfennige) ist eingegangen, No. 2 — 13 sind vorräthig, No. 1 wird gratis ausgegeben. [2592]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.



Regelmäßige
Dampfschiffahrt.
Danzig—Tiegenhof—Elbing.
Bis auf Weiteres fährt das Dampfboot
„Vorwärts"
jeden **Montag** und **Donnerstag,** Morgens 6½ Uhr von **Danzig** via **Tiegenhof** nach **Elbing.**
Jeden **Dienstag** und **Freitag,** Nachmittags 2½ Uhr von **Elbing** nach **Tiegenhof** und jeden **Mittwoch** und **Sonnabend,** Morgens 6 Uhr von **Tiegenhof** nach **Danzig.**
Anlegeplatz für Passagiere am **Johannisthore.**
Passagiere und Güter werden prompt und billigst befördert.
Näheres bei Herrn **Anton Schmidt** in **Elbing,** und dem Unterzeichneten in Danzig.
Comptoir: **Schäferei No. 19.**
[2174] **Emil Berenz.**

Circa 6000′ eschene 3″ Bohlen,
welche in einem früheren Termine unverkauft blieben, sollen jetzt nothwendig geboten, in einem auf
Donnerstag den 2. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Kielmeisterlande am Schuitensteege, anstehenden Termine, wie es eben die Umstände erheischen und möglichst à tout prix mit üblicher Creditbewilligung öffentlich versteigert werden. Um Ankäufe zu erleichtern, sollen kleinere Posten ausgeboten werden. Es werden daher Nutzholzhändler wie auch die betreffenden Gewerbetreibenden auf diese Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf aufmerksam gemacht.
[2588] **Nothwanger,** Auctionator.

Auction mit Java-Kaffee.
Montag den 29. Juni 1863,
Nachmittags 4 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler im Königl. Seepackhofe auf Verordnung eines Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegii in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:
15 Säcke } Java-Caffee,
24 do. }
welche mit dem Schiffe **Anke,** Capitain **M. D. Bleuker** von Amsterdam in havarirtem Zustande angekommen sind.
[2561] **Rottenburg. Ladewig.**

Gasthäuser-Verkauf.
Ein in voller Nahrung stehendes Gasthaus, verbunden mit Restauration, Kegelbahn und Billard, an einem der besten Orte Danzigs gelegen, soll sofort für 8000 Rt., bei mäßiger Anzahlung, verkauft werden.
Ein Gasthaus mit 14 Morgen Land, unweit Danzig, soll wegen Familienverhältnisse sofort für 6000 Rt., bei 1600 Rt. Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere bei
F. A. Deschner,
[2556] Gr. Wollwebergasse 3.

Assurantie-Compagnie te Amsterdam de anno 1771.
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
versichert Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande zu soliden und festen Prämien
Die Versicherung ist ohne Prämienerhöhung auch gegen **Explosions-Schäden** giltig und gewährt den Hypotheken-Gläubigern besonderen Schutz.
Anträge zur Versicherung werden entgegengenommen von den Agenten
Herrn **Otto Schwartz,** Breitgasse No. 85,
„ **C. F. A. Lingenberg,** Langenmarkt No. 25,
so wie von der unterzeichneten
Danzig, den 27. Juni 1863.
General-Agentur,
R. Seeger & Co.,
[2596] Brodbänkengasse No. 26.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1863 bereits
1) 1270 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1863 mit einem Einlage-Kapital von 23,759 Thlr. gemacht, und
2) An Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 44,473 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf eingegangen.
Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni cr **ohne Aufgeld** angenommen, von welcher Zeit ab:
a. vom 1. Juli bis 31. October ein Aufgeld von 6 Pf. pro Thaler,
b. „ 1. Novbr. bis 31. December „ „ „ 1 Sgr. „ „
eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.
Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1862 können sowohl bei **unserer Hauptkasse Mohrenstraße No. 59,** als bei unseren sämmtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Berlin, den 24. Juni 1863. [2574]
Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Zur Empfangnahme von Nachtragszahlungen und Einlagen sowie zu Auskunfts-Ertheilungen sind jederzeit bereit:
der Haupt-Agent **M. A. Hasse,** Danzig,
die Special-Agenten **J. G. G. Schmidt,** Elbing,
M. Kauter, Marienburg.

Zur Bade-Saison
empfehle ich eine große Auswahl weißer und couleurter wollener Decken, in den verschiedensten Größen, zu billigen festen Preisen. Eben so für Herren ganz feine wollene Oberhemden, elegante leinene Beinkleiderstoffe, so wie graue und weiße Drills.
[2598] **E. A. Kleefeld,** Brodbänkengasse 41.

Auction mit diversen Material-Waaren.
Dienstag den 30. Juni 1863,
Vormittags 9 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler im Unterraum des Speichers **„die rothe Mücke",** in der Brandgasse auf der Speicher-Insel belegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
Diverse Material-Waaren als: **Zucker-Syrup, Candis-Syrup, Rum,** Korke, Flottholz, Canehl, Piment u. s. w.
Die Herren Käufer werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. [2524]
Gerlach. Ehrlich.

19 Fässer feines Lakmus, in havarirtem Zustande, werden Dienstag, den 30. Juni 1863, Nachmittags 4 Uhr, im Königl. Seepackhofe in Auction verkauft werden durch die Mäkler
[2555] **Mellien und Ladewig.**

Verkauf eines Ritterguts.
Unfern der Pommerschen Grenze, unfern der Chaussee. — Areal 800 Morg. pr., incl. ca. 90 M. Wiesen, 100 M. mittel Eichen- und Buchwald, in einem Plan — herrschaftlichen Gebäuden, bestellten Saaten, completem Inventarium nebst Schäferei, 4 Thlr. Abgaben. Preis 16,000 Thlr., bei 6 bis 7000 Thlr. Anzahlung. Rest fest. — Näheres bei [2476]
Emil Bach, Danzig, Kohlengasse 1.

Leichte Sommer-Unterkleider
für Herren,
in Baumwolle, Wolle und Seide empfiehlt in großer Auswahl [2572]
F. W. Puttkammer.

Ein schwarzer Wallach, 5¼″, 9 Jahre alt, steht in meinem Reitstalle zu verkaufen.
[2594] **F. Sczersputowski** jun.

Im **Sczersputowski'schen** Reitstalle steht ein brauner Wallach, 5″ groß, Einspänner, zum Verkauf.

2 braune Pferde, Stute und Wallach, 4 Zoll groß, 5 Jahre alt, starke und elegante Wagenpferde, stehen zu verkaufen Langgarten No. 62. [2558]

In Güntherhof bei Oliva sind zwei freundliche Sommerwohnungen sofort billig zu vermiethen. Näheres daselbst und Goldschmiedegasse 4. [2597]

Größtes Lager von Reiseutensilien,
als: Reisekoffer, Damenkoffer, Falten- u. Handkoffer, Koffertaschen, Reisetaschen in Velour, Plüsch, Wolle und Baumwolle, mit 1 und 2 Schlösser, Hutschachteln für Damen- und Herren, Reise- und Bade-Necessairs, Courier-, Geld- und Eisenbahn-Taschen, Trinkflaschen, Reiseriemen 2c. empfiehlt
J. B. Oertell Wwe.,
[2595] Langgasse 72.

Photographie-Bilderrähmchen, à Stück 2 Sgr., bei
J. B. Oertell Wwe.,
[2595] Langgasse 72.

Herren-Stiefel und -Schuhe in Lack u. Kalbleder erhielt neue große Sendung
J. B. Oertell Wwe.,
[2595] Langgasse 72.

Die Blutegel-Handlung
Schmiedegasse 15,
von Adolph Büchner,
ist durch bedeutende Zusendungen in Stand gesetzt, gesunde und schnell saugende Blutegel
Mittel Sorte pro Stück 1 Sgr. 3 Pf.,
Größte Sorte „ „ 1 „ 6 „
überlassen zu können. Den Herren Apothekern und Anstalten noch bedeutend billiger. [2599]

Neueste Matjes-Heringe in feinster Qualität, die 1/16 Tonne 1 Rt., offerirt
[2580] **Rob. Brunzen,**
Fischmarkt 38 u. Breitgasse 71.

Diesjährige delikate Matjes-Heringe,
in Fäßchen und einzeln empfiehlt
Robert Hoppe,
[2579] Breit- und Langgasse.

Beste holländische Dachpfannen offerirt billigst
Geo. Engler,
[2589] Frauengasse 43.

Unser in allen Sorten sortirtes **Cigarren- u. Weinlager** beabsichtigen wir zu räumen, und empfehlen dasselbe Consumenten und Wiederverkäufern zu **billigst** gestellten Preisen.
Alexander Prina & Co.,
[2537] Comptoir: Heil. Geistgasse No. 75.

Ca. 80 Scheffel blaue Lupinen sind noch zu verkaufen Kohlenmarkt 28. [2547]

Ein neues polisander Pianino ist schleunigst billig zu verm. Das Näh. Hundegasse 97, 2 Tr.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Wittw.**

Umzugshalber bleibt mein Geschäft von Montag den 29 Juni ab auf kurze Zeit geschlossen.
[2590] **Franz Roesch.**

Badefuhrwerk, zur täglichen Fahrt von Langefuhr, Heiligenbrunn, Neuschottland 2c. nach Brösen, ist zu haben Neuschottland 14. [2586]

Pensionaire, Comptoiristen oder junge Leute, welche höhere Lehranstalten besuchen, finden unter billigen Bedingungen eine gute Pension Breitgasse 81, 2 Tr. hoch. Auch ist daselbst für ein junges Mädchen, welches die Schule besucht, oder eine alleinstehende junge Dame eine Stelle bei billiger Pension offen. [2542]

Stelle-Gesuch.
Ein junger verheiratheter Kaufmann, vollständig mit der Buchführung vertraut, sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle als Buchhalter, Kassirer, Reisender oder Aufseher in einer Fabrik. Geehrte Reflectanten belieben ihre Adresse unter **Z. 2525** in der Expedition dieser Zeitung gefälligst einzureichen.

Oliva und Zoppot.
Von Morgen ab fahren meine Journalieren täglich um 8½ Uhr Morgens, 2 und 5 Uhr Nachm. von der Conditorei des Herrn Grentzenberg am Langenmarkt nach Oliva und Zoppot u. um 8 Uhr Morgens, 11 Uhr Vorm. und 8 Uhr Abends von Hrn. Stelter's Local in Zoppot.
Billets bei Herrn Grentzenberg für hin und retour. — Nach Oliva 3 Sgr. an Sonntagen und 4 Sgr. an den Wochentagen. [2571]
Guttcke.

Auf der Bahn von hier bis Marienburg ist am 24. d. Mts. ein goldenes Armband mit rothen Steinen verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe in Walters Hotel gegen angemessene Belohnung abzugeben. [2577]

Sperrsitz-Billets à 9 Sgr. [2583]
zum Victoria-Theater, 4. Damm 3, 1 Tr.

Drittes
Provinzial-Turnfest.
Diejenigen unser geehrten Mitbürger, welche auf unsere an sie gerichtete Bitte geneigt sind, auswärtige Turner zum Feste am 25. und 26. Juli aufzunehmen, werden dringend gebeten, dies gefälligst entweder brieflich dem Dr. Neumann, Brodbänkengasse 19, 1 Treppe, bis zum **1. k. Mts.** anzuzeigen, oder nächsten **Dienstag, den 30., Abends 7 Uhr,** im unteren Zimmer des Gewerbehauses, der unterzeichneten Commission mündlich oder schriftlich anzugeben [2560]
Die Wohnungs-Commission des Festausschusses.

Seebad Westerplatte.
Morgen Sonntag, den 28. Juni,
CONCERT
von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[2584] **C. Winter,** Musikmeister.

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag, den 28. d. Mts.,
CONCERT.
[2585] **F. Keil.**

Selonke's Etablissement auf Langgarten.
Sonntag, den 28. d. Mts.,
Abend-Concert
(Abonnement).
Anfang **8** Uhr.
Montag, den 29. d. Mts.,
Abend-Concert
(Abonnement).
Anfang **7** Uhr.
F. Keil.

Victoria-Theater zu Danzig.
Sonntag, den 28. Juni.
Zum 4. Male: Ein geadelter Kaufmann.
Lustspiel in 5 Acten von C. A. Goerner.
Montag, den 29. Juni.
Vorletzte Gastdarstellung des Fräulein Therese Doellinger vom Königl. Hoftheater zu Berlin. Ein Kind des Glücks.
Lustspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Ohne der Einquartierungs-Commission, an welche die Anfrage No. 2503 der Morgenzeitung von Donnerstag, den 25. d. Mts., gerichtet war, vorgreifen zu wollen, erlaube ich mir zu bemerken, daß der Sache zunächst mit Beschaffung von freien Natural-Quartieren gedient ist — und es ist wohl zu hoffen, daß Danzig in der Gastfreundschaft nicht hinter Elbing und Königsberg zurückbleiben werde. Doch wird sicher ein Geldbeitrag derjenigen, welche ihr Interesse für die Sache auf die obenerwähnte Art nicht zu beweisen im Stande sind, von Seiten der Commission gern angenommen werden.
Auch ich ersuche die betr. Commission um Beantwortung der Anfrage.
[2578] **Ein Turner.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.